



Kaninchenzucht als Ausgleich zum stressigen Berufsalltag: „Im Stall werde ich wieder geerdet. Danach fühle ich mich wie neu geboren“, berichtet Falko Werner aus Eime. ■ Fotos: Appel

Auf der Suche nach dem Standard

Der passionierte und erfolgreiche Kaninchen-Züchter Falko Werner gewährt Einblicke in sein Hobby

Von Sven Appel

EIME ■ Die einen spielen Fußball, um sich nach einem intensiven Arbeitstag auszutoben. Andere wiederum finden beispielsweise beim Golf die nötige Ruhe, um abzuschalten. Falko Werner hingegen hat ein gänzlich anderes Hobby, um nach dem Tagesgeschäft wieder „runter zu kommen“. Der Eimer züchtet Kaninchen. „Im Stall werde ich wieder geerdet. Danach fühle ich mich wie neu geboren“, berichtet der 47-Jährige.

Bereits als Kind und Jugendlicher hatte Falko Werner einen Faible für das Langohr. „Ich kreuzte Kaninchen kreuz und quer, um Schlachtkaninchen zu erhalten und damit mein Taschengeld aufzubessern“, erinnert er sich. Im Laufe des Berufslebens war dann allerdings keine Zeit mehr für das Hobby. Vor gut zweieinhalb Jahren packte ihn die Leidenschaft erneut. „Ich brauchte etwas als Ausgleich zum Berufsalltag“, erklärt er seine „Wiederentdeckung“ einer Freizeitbeschäftigung, die sich generell eher stark auf dem absteigenden Ast befindet.

Sich jeden Tag im Stall aufzuhalten, um die Schützlinge zu versorgen, sich die Mühen der Zucht zu machen und der Verantwortung für die Lebewesen zu stellen – als Freizeitbeschäftigung kommt das für viele nicht in Frage. Aber auch die Frage des Platzes und der veränderten Wohnsituation sei mit ein Grund, weshalb das Hobby Kaninchenzucht „rückläufig“ ist, merkt Wer-

ner an. Platz hat der Landschaftsgärtner bei sich im Eime ausreichend. Unzählige Boxen für die Tiere hat er in den drei Stallanlagen. Und die große Anzahl ist auch notwendig: Bis zu 100 Tiere versorgt Falko Werner im Frühjahr, wenn neben den rund 20 Zuchtieren zahlreiche Jungtiere aus den Nestern gehoppelt kommen.

Schau-Saison

Bis Herbst nimmt die Anzahl der Tiere bei Falko Werner jedoch stetig ab. Denn dann, meist ab November, beginnt die Schau-Saison – und den scharfen Augen kritischer Preisrichter entgeht nichts. Gewicht, Körperform, Fellhaar und Pflegezustand sowie Kriterien, die von Rasse zu Rasse unterschiedlich sind, müssen bei den ausgestellten Exemplaren stimmen, um zu punkten. Der Eimer hat sich auf die Zucht von Mecklenburger Schecken spezialisiert. Bei der mittelgroßen Kaninchenrasse werden neben den genannten Kriterien auch Kopf und Ohren, die Zeichnung (Flecken) sowie Farbe bewertet.

Für Laien mögen die Kaninchen alle mehr oder minder gleich aussehen. Doch der Züchter selbst und jedes geübte Auge erkennt, welches Kaninchen ein potenzieller Sieger ist. Ausschlaggebend dafür ist der „Standard“, der haarklein festschreibt, was ein schönes Kanin-

Leidenschaft fürs Langohr

chen von einem weniger schönen unterscheidet.

Welches Kaninchen dem Standard entspricht beziehungsweise weitgehend einmal entsprechen kann, erkennt Werner schon recht früh: Kaum sind die kleinen Fellwesen auf der Welt, zeichnet sich ab, welches dem Ideal nahe kommen könnte. Der Rest wird aussortiert, sprich an Hobbyzüchter und Halter abgegeben oder landet als kulinarischer Leckerbissen in Kochtöpfen. „Im November sitzen dann nur noch die Tiere im Stall, die für Ausstellungen

und die Weiterzucht geeignet sind“, so Werner.

Ähnlich wie der Fußballer oder Golfer legt auch Falko Werner einen gewissen Ehrgeiz in sein Hobby. Eine gute Platzierung bei einer Schau sei der Lohn für die vielen Mühen und zu den gefragten Züchtern zu gehören, mit ein Antrieb, verrät der Eimer.

Niedersachsenmeister

So dürfte er reichlich motiviert das Jahr 2016 angehen. Denn mit der abgelaufenen Schau-Saison zeigt er sich sehr zufrieden. „Besser hätte es nicht laufen können“, kommentiert er die Erfolge. So wurde er bei der Vereinsschau in Ottbergen mit den „blau-weißen“

Mecklenburger Schecken Vereinsmeister. Bei der Kreisverbandsschau in Rössing erzielte er mit den blau-weißen und den rot-weißen sehr gute Bewertungen. Den Titel Niedersachsenmeister errang Werner mit den rot-weißen Tieren bei der allgemeinen Niedersächsischen Kaninchenchau in Osnabrück; zudem wurden seine Kaninchen bei den blau-weißen zu den besten Tieren der Rasse erkoren. Knapp am Titel Deutscher Meister schrammte der Eimer bei der Bundeskaninchenchau in Kassel – dort waren 23 200 Tiere zu sehen –, wo ihm als Dritter nur ein halber Punkt zur Vizemeisterschaft fehlte und der Titelträger lediglich ein Punkt mehr ergatterte. Zum Titel Landesmeister gelangte er mit seinen rot-weißen Kaninchen dafür bei der Landesverbandsschau in Hildesheim, wo zudem auch die blau-weißen Tiere Top-Bewertungen erhielten – unter anderem stellte der Eimer die beste Häsin – und Werner auch Gesamtclubsieger wurde.

Neben dem Ruhm locken die Schauen noch mit einem weiteren Aspekt: überregionale Kontakte. „Mittlerweile gibt es Züchterfreundschaften vom Bodensee bis zur dänischen Grenze und bis nach Dresden. Auch hier tauscht man sich rege aus. Anders als im Verein, geht es hier speziell um die Rasse der Mecklenburger Schecken“, erläutert

Werner. Apropos Verein: „Alle Ergebnisse sind Teamleistungen“, sagt Werner und verweist auf seinen Verein F 72 Hildesheim (Infos unter www.f72-hildesheim.de), der eine perfekte Anlaufstelle für Züchter sei. „Bei den monatlichen Treffen findet ein reger Austausch statt, bei dem man alles über die Zucht und mögliche Fehler, die man begehen kann, und deren Vermeidung, erfährt“, erläutert der Eimer, wie wichtig die gegenseitige Unterstützung und der Erfahrungsaustausch ist.

„Kleine Macke“

Doch neben den Vereinsfreunden ist es vor allem die Familie, die für die notwendige Rückdeckung sorgt. „Ohne die zugestandenen Freiheiten, um das Hobby betreiben zu können und die tolerierte ‚kleine Macke‘ die man haben muss, geht es nicht“, sagt Falko Werner schmunzelnd. Und ganz nebenbei hat Falko Werner in der Familie die Leidenschaft für die Mümmelmänner schon an die nächste Generation weitergegeben: Sohn Thore ist seit rund eineinhalb Jahren unter den Kaninchenzüchtern und hat derzeit 14 schwarze Zwergwiddler-Kaninchen in seiner Obhut.



Sohn Thore ist seit rund eineinhalb Jahren unter den Kaninchenzüchtern und hat derzeit 14 schwarze Zwergwiddler-Kaninchen in seiner Obhut.